

**Pränumerations-Bedingnisse:**

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C.M.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. C.M.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. C.M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühr:**  
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Pettzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

**Expeditionsgewölbe:**  
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.

**Redaktion:**  
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 134.

Montag, 21. Oktober.

1850.

**Pest, den 21. Oktober.**

□ Die offizielle „Pester Ztg.“ hat in einem ihrer letzten Blätter ein Raisonnement über die Stellung der Gensd'armie gebracht, dem wir unsere Billigung durchaus nicht versagen können. Die Pesterin geht von der ganz richtigen Ansicht aus, daß der letzte Grund, weshalb die Gensd'armie bei uns eben nicht mit zärtlichen Blicken betrachtet werden, weder in zu phantasiavollem Esprit de corps, noch in den Mißgriffen einzelner Wächter der öffentlichen Sicherheit, sondern in dem hie und da chaotischen Zustand des Neubaus unserer Monarchie zu suchen sei. Man müsse, fährt sie fort, das Uebel an der Wurzel fassen, und einfach die bezüglichen Paragraphen der Grundrechte zur Wahrheit werden lassen. Wie der Engländer sein Haus als ein Königreich betrachten darf, darin er unumschränkt als absoluter Herrscher schaltet und waltet, so müsse auch bei uns das Hausrecht unverletzt sein, und keine Durchsuchung der Wohnung oder der Papiere außer in den gesetzlich bestimmten Fällen und Formen statthaben. Das bürgerliche Gesetzbuch allein dürfe über Nachensur oder Konfiskation unserer Schriften und Briefschaften entscheiden, und man, so lange man sich nicht gegen die strenge Dame Justiz verging, nicht Gefahr laufen, seine ungedruckten Gedanken censurirt, die Briefe der Freundschaft von unbefugten Augen durchsagen und gewisse Bilets doux auf Nosapapier fremder Neugierde preisgegeben zu sehen. Es ist was Schönes um die britische Habeas corpus-Akte! Auch uns werde die Freiheit der Person gewährleistet, auch bei uns solle man nach den citirten Grundrechten, außer im Fall der Ertrappung auf frischer That, nur in Folge eines begründeten Befehles verhaftet werden können, nebenbei auch diese lettres de cachet weder nach einem türkischen Zerman riechen noch an den Akas eines absolutistischen Gewalthabers erinnern, sondern von einem legitimen Richter, einer gesetzlichen Behörde ausgehen. Dieser Verhaftbefehl solle endlich unmittelbar bei der Arretirung vorgewiesen oder binnen Tagesfrist nachgebracht, auch der Verhaftete binnen vierzig und acht Stunden freigelassen oder der kompetenten Behörde, sei in einem Gerichte von der Gensd'armie überliefert werden. Wir sind mit dieser Appellation an die Grundrechte jedes österreichischen Unterthans vollkommen einverstanden, und werden vor der „Pester Zeitung“, so oft wir sie auf derlei freisinnigem Terrain begegnen, den Hut mit den Worten ziehen: „Spät kommt ihr Graf Sfolani, doch ihr kommt!“ Ist aber jeder wie ein englischer Gentleman sicher, frei und Herrscher in seinen vier Pfählen, ward auch die österreichische Habeas corpus-Akte zur Wahrheit, tritt die legitime Behörde, der man wirklich untersteht, als Wächter der öffentlichen Sicherheit auf, während der Sicherheitswache nur die bescheidenere Rolle eines Kolporteurs ihrer Befehle zugewiesen wird: dann werden auch die Klagen gegen das achtungswerthe Institut der Gensd'armie allmählig verstummen, die feindseligen Blicke nach und nach einen behaglichen Ausdruck annehmen und man im Verlauf der Zeit vielleicht auch bei dem grünen Noth der Gensd'armie an die Leibfarbe des Lenzes, sohin an ein neues blühenderes Leben denken.

— Der hiesige l. Magistrat benachrichtigt die auswärtigen Müller und Mehlproduzenten, daß es ihnen 6 Monate hindurch gestattet wird, ihr Mehl in der Stadt Pest sowohl in Magazinen als auch auf den gewöhnlichen Standplätzen, nicht nur an den Wochenmärkten, sondern auch alltäglich frei ohne alle Konzessionsabgaben nach einfacher Anmeldung bei der Stadtbehörde sowohl in größeren Partien als auch kleinweise zu verkaufen. — Mehlproduzenten, die ein größeres Mehlquantum zum Verkaufe zuführen, und die Garantie zu bieten im Stande sind, immer einen gehörigen Vorrath aufzubringen, werden von der Stadtbehörde noch besonderer Vergünstigungen theilhaftig.

— Aus mehreren Gegenden kommen Deputationen nach Pest, die die abgegebenen Waffen zurückverlangen, weil an vielen Orten das Wild sich so vermehrt hat, daß selbst die Sicherheit der Ortsbewohner in Gefahr schwebt.

— „Die Extreme berühren sich;“ dies bewährte sich vorigen Freitag, indem die riesige Virtuosität der Fr. v. Lagrange im Nationaltheater, und das Non plus ultra aller Zwerghaftigkeit, Tom Pouce im deutschen Theater ein übervolles Haus erzielten.

— Die Direktion der großen Oper in Paris hat — nach dem „Hölgfutur“ — Fr. v. Lagrange angezeigt, daß man sie noch bis Ende November entbehren könne. Diese ihre Urlaubsverlängerung dürfte also hoffentlich uns zu Gute kommen. Dürften wir in diesem Falle hoffen, den

Wunsch vieler Musikfreunde, daß die „Hugenotten“ in Szene gehen, verwirklicht zu sehen?

— Dem Vernehmen nach sind die Evangelischen in Ofen gesonnen eine ungarische Schule daselbst zu errichten. Dies würde von demjenigen Theile der Ofener Bevölkerung, der jetzt sich bemüßigt sieht mit großem Kostenaufwande die Kinder in die ungarische Schule nach Pest zu schicken, mit Freude aufgenommen werden.

— Die böczer Musikgesellschaft wird zu Ende dieses Monats oder spätestens Anfangs November ihre Produktionen im Nationaltheater beginnen.

— Szjgligetti's neues Drama „Vid“ soll dieser Tage zur Auf-führung kommen, und ihm werden mehre zur Darstellung angenommene Bühnenspiele vaterländischer Autoren folgen.

— Der Professor der deutschen Sprache am Polytechnikum zu Wien, Hr. Pablaßek, soll zum Direktor der Realschule in Preßburg ernannt worden sein.

— Heute Nacht gegen 12 Uhr ist in der Soroksárergasse — neben der Kaserne — Feuer ausgebrochen, durch das ein Haus in Asche gelegt wurde.

— Zwischen zwei Honvéd's entspann sich Freitags ein Streit, welcher in eine Schlägerei ausartete; beide wurden arretirt, und vor Gericht gestellt, wo der eine den andern als Mörder anklagte, indem er sagte: er habe jene Kustirne, welche vor 14 Tagen in der Leopoldstadt in dem neu-zuerbauenden 3. . . . Hause in der Kalkgrube gefunden wurde, erwürgen und in die Grube stürzen wollen, das Mädchen hielt jedoch sich an den Kleidern ihres Mörders fest, und riß ihn mit sich selbst hinab. (Beide wurden bekanntlich aus der Kalkgrube gerettet und dem Spital zur Pflege übergeben, das Mädchen starb, der Honvéd wurde geheilt und aus der Spitalpflege entlassen.) — Was ich hier angebe sagte der Kläger, hat mir der Thäter selbst umständlich mitgetheilt. — Die Untersuchung geschieht beim Kriminal-Gericht.

— Vorgestern kam im deutschen Theater zur ersten Aufführung: „Ein deutsches Dichterleben“ nach Müllers gleichnamigem Romane bearbeitet von Mosenthal. Als Bühnenspiel dürfte die Piece bei den Liebhabern dieses Bühnengenres volle Anerkennung finden. In höherem Sinne müssen wir die Dichtung eine verfehlte nennen, und zwar sowohl bezüglich der Tendenz als der Charakteristik. Sollte die Kläglichkeit eines deutschen Dichterlebens geschildert werden, so that es nicht Noth, das eigenthümliche Verhältnis Bürgers zu den beiden Frauen zum Hauptinhalte zu machen, und in den Vordergrund zu stellen: ein Verhältnis, das abgesehen von seiner ethischen Unerquicklichkeit, doch an und für sich nicht nur einem deutschen Dichterleben, sondern auch jedem andern als gerade einem Poeten Widerwärtigkeiten zu verursachen vermag. Ob es gerade Bürger ist, der in diesem Verhältnisse apotheosirt wird, ist sehr zu bezweifeln, und das Hauptinteresse müßte sich eher der edlen Dora zuwenden, falls diese in genialerer und minder larmoyanter Weise gezeichnet wäre. Und erst Molly?! Der Dichter glaubt sich wohlweislich aus der Affaire gezogen zu haben, wenn er zwischen dem vierten und fünften Akte einen längern Zeitraum verstießen läßt, in welchen Zwischenraum eigentlich das nach herkömmlichen Begriffen Schuld bare dieses Verhältnisses fällt. Allein hiermit ist weder den poetischen, noch ethischen Forderungen Genüge geleistet worden, und der Total- wie Schlusseindruck erst recht unbehaglich geworden. Nicht hübsche Einzelheiten, wie die würdige, oft wahrhaft dichterische Diction müssen jedoch lobend erwähnt werden. — Die Darstellung war eine rühmenswerthe, in welcher Beziehung Herr von Ernest, so wie die Fräuleins Claus und Schwarz in erster Reihe zu nennen sind. Auch Hr. Podesta erhielt vielen Beifall: da wir aber den Darsteller nur dann applaudiren können, wenn uns das Darzustellende begreiflich ist, so ersparen wir unsere Beifallspenden auf bessere Gelegenheit. Das Haus war gut besucht.

— Die Witwe des Preßburger Schulenspektors Schröer hat von Sr. Maj. einen jährlichen Gnadengehalt von 200 fl. C.M. erhalten.

— Wegen Rückgabe der Güter ihres Gatten will sich die Frein von Perényi an die Gnade Sr. Majestät selbst wenden, und es dürfte ihre Bitte in Berücksichtigung der Verhältnisse bei dem Monarchen ein huldreiches Gehör finden, besonders da der Name Perényi ein Milde erregender Fürsprecher sein dürfte, indem es historisch bekannt ist, daß es vorzüglich einem Mitgliede dieses mit den Geschicken Ungarns engverknüpften Geschlechtes, dem Peter Perényi im Jahre 1526 zu verdanken war, daß Ferdinand I. und mit ihm das Haus Habsburg die Krone Ungarns erhielt,

und auf dem durch die Zapolya's schwer bedrohten Throne erhalten wurde.

— Franz Galhavi aus Gran, 14 Jahre alt, ein wiederholt bestraffter Gauner, wurde gestern bei attentirtem Diebstahl einer Brieftasche ertappt und in Gewahrsam gebracht, wo er wahrscheinlich überwintern wird.

— Wieder wurden 3 Zimmer gewaltthätig erbrochen und zwar in der grünen Baumgasse, Herrengasse und in der Leopoldstadt, und alles Werthvolle entwendet, ohne daß noch die kleinste Spur der Thäter vorhanden wäre.

— Die Grundzüge des prov. Gesetzes über Aufhebung und Ablösung der Grundlasten im Kronlande Ungarn sind bereits entworfen und dürften kurz nach dem Gesetze über politische Organisation des Landes erscheinen.

— Se. Majestät der Kaiser hat Ihre Adjutantur ermächtigt, Erlässe über Gegenstände minderer Erheblichkeit, in so ferne sie an Zweig-Beörden gerichtet sind, im Namen und auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers selbst zu unterfertigen.

— Der gewesene Sekond-Rittmeister Karl Földvary de Bernatfalwa, welcher wegen Verlassens seiner Fahne zu einjährigem Festungsarreste verurtheilt war, ist in Wien, von der Frohnfeste Olmütz zurückkehrend, eingetroffen.

— Samstag wurden die Kerker der Inquisitions-Gefangenen durch einen hochgestellten Beamten untersucht, die Speisen und Brod gekostet und alles in der Ordnung befunden.

— Durch die k. k. Gensd'armerie wurden 17 ausweislose und arbeitscheue Vagabunden an der Donau aufgegriffen und der Bezirks-Stadthauptmannschaft zur Amtshandlung überantwortet.

— Das Neuigkeits-Bureau meldet: Heute (18.) wird großer Ministerrath gehalten, und wie man hört, handelt es sich um definitive Schlußfassung über das Organisations-Statut Ungarns.

— Dem Dr. Anton Masch zu Ungarisch-Altenburg wurde die sistemisirte Lehrkanzel der Thierheilkunde und naturwissenschaftlichen Fächer an der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Ungarisch-Altenburg verliehen.

— Das Problem, den Inhalt eines Kreises ganz genau im Vierecke darzustellen, die sogenannte Quadratur des Kreises, beschäftigt wegen des wichtigen Einflusses auf Wissenschaft wie auf Kunst schon seit vielen Jahren unzählige Mechaniker und Mathematiker. Alle Berechnungen boten eine Menge Bruchtheile, und nur annäherungsweise konnte ein Resultat gefunden werden. Der Kassier Joseph Prantner in Graz soll, nach der Grazer Zeitung, nach vieljährigem Fleiße die vollständige Lösung erreicht haben, und hat dieselbe in zwei meisterhaften Zeichnungen dargestellt. Ein Exemplar wird Sr. Majestät dem Kaiser, das andere der Königin von England überreicht werden.

— Aus Semlin meldet man daß das Ministerium für die neu creirten Landesgerichte in der Serbischen Wojwodschafft und im Temescher Banate drei verschiedene Sprachen, und zwar in Sombor und Neusatz die serbische, in Lugos die romanische und in Temesvár die deutsche als Geschäftssprachen bezeichnet habe. Alle Verhandlungen bei dem Oberlands-Gerichte in Temesvár werden in deutscher Sprache gepflogen. Gleichzeitig kursirt hier das Gerücht, daß ein serbischer Landeschulrath creirt wird, zu welchem, ohne Rücksichtnahme auf Nationalität, nur wissenschaftliche, im Schwafache erfahrene Männer gewählt werden sollen.

— Es wird versichert, daß Se. Majestät der Kaiser und der König von Preußen am 26. d. in Warschau zusammentreffen sollen.

— Dem Vernehmen nach ist eine Kommission thätig, um die Gagen der Offiziere zu reguliren. Ein Lieutenant soll künftig 40 fl., der Oberlieutenant 60 fl., der Hauptmann 80 fl. monatlich erhalten, ohne Rücksicht, ob sie der ersten oder zweiten Klasse angehören.

— Die k. k. Landes-Gensd'armerie wird mit messingenen Signalpfeifen versehen. Es ist vorläufig bereits eine Lieferung von 15,000 derselben ausgeschrieben worden.

— Bei uns wird den Journalisten wohl auch manchmal eingeheißt, wenn auch nicht gerade von ihren Abonnenten. In Schottland aber ist dies buchstäblich wahr, wie nachstehende Anzeige einer dortigen Zeitung beweist: „Diejenigen unserer Abonnenten, die sich dazu verstanden haben, uns in Brennholz zu bezahlen, werden dringend gebeten, es bald möglichst herbeizuschaffen.“

— In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die Verhandlungen in Bregenz und die frühern mit Rußland, die Entwaffnung der Schleswig-Holsteiner in erste Linie gestellt haben. Rußland, England und selbst Frankreich hatten in dieser Frage mit einer Intervention gedroht, worauf Oesterreich die Entwaffnung durch den deutschen Bund vorgezogen, und sich mit den deutschen Mächten hierüber in Verhandlung eingelassen hat.

— Der Herr Major v. Babarczy, Verfasser der Bekennnisse eines Soldaten, ist von seinem bisherigen Dienstposten in der k. k. Armeecentralkanzlei abberufen, und zum Adjutanten Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Joseph ernannt worden.

— In gut unterrichteten Kreisen schreibt das „Fremdenblatt“ will man wissen, daß der Herr Minister Bach bei seiner letzten Excursion mit Herrn Deak zusammengekommen und mit ihm eine längere Unterredung gehabt hätte. (?)

— Dem Vernehmen nach sollen an die Stelle des Stempelpapiers, Stempelmarken eingeführt werden. Diese Marken würden auf die stempelpflichtigen Urkunden geklebt und sogleich durch zwei starke Federstriche un-

brauchbar gemacht. Der Klebestoff dieser Marken soll übrigens auch so beschaffen sein, um jede wiederholte Verwendung unmöglich zu machen, indem er befeuchtet, einen Theil des Markenbildes entfärbt.

— Aus achtbarer Quelle vernehmen wir, daß in der kurheffischen An gelegenheit vor Beendigung der Warschauer-Konferenz von keiner Seite irgend ein ausschlaggebender Schritt unternommen werden wird; daher jedenfalls diese Angelegenheit Gegenstand der Diplomaten-Konferenz in Warschau sein dürfte.

— Im Interesse der Altkonservativen Ungarns weilen gegenwärtig mehrere ungarische Häupter hier, die die bevorstehende Feststellung des ungarischen Landesstatutes versammelten. Wie es scheint, werden sie mit zertrümmerten Hoffnungen für ihre Partei nach Pest zurückkehren, da nach den bisherigen Andeutungen in dem Statut die Zentralisation und Gleichberechtigung vollkommen durchgeführt erscheint. So meldet der „Desterr. Korrespondent.“

## Inland.

**Wien.** Die Papierpreise sind hier seit kurzem auf eine enorme, hier noch nicht gekannte Höhe gestiegen. Seit 1. d. M. vertheuerte sich das Papier wieder um 15 Prozent. Einige Fabrikanten wollen dieses Steigen der Preise zum Theile der ungeheuern Menge Papier, welche von Seite des Staates zu Reichsgesetzblättern u. dgl. in Anspruch genommen wird, zuschreiben.

\* Nachdem das klassische Stück „der letzte Zwanziger“ im Josephstädter Theater fünfzigmal war gespielt worden, überreichte Jemand dem Direktor ein Seitenstück, betitelt „der letzte Kreuzer.“ Nach österreichischem Münzfuß haben wir noch „den letzten Pfennig“ zu gewärtigen, dann ist die Reihenfolge dieser Meisterwerke aus.

\* Der Musik-Direktor Strauß hat gestern mit 27 Mitgliedern seiner Musik-Kapelle die schon erwähnte Kunstreise nach Berlin angetreten.

\* Die in den meisten Gegenden ungünstig ausgefallene Weinlese hat bereits auf die Preise der bessern Weingattungen gewirkt, und es dürften dieselben eine noch bedeutendere Höhe erreichen.

\* Der Lokaldichter Hr. Barry hat ein neues Stück: „Michels Traum,“ fantastisches Zaubermärchen in drei Akten, der Direktion des Josephstädter Theaters übergeben, und wird in demselben zum ersten Male wieder auf-treten.

\* Der Tag der Abreise des Ministerpräsidenten nach Warschau ist noch nicht festgesetzt, und es wird der noch unbekannt Beschuß Sr. Maj. des Kaisers darüber entscheiden. Gewiß ist es aber, daß Se. Maj. der Kaiser vor der Abreise wenigstens einen Tag im Kreise seiner Eltern zubringen wird.

\* Seit einigen Tagen wiederholen sich hier die Gerüchte von Einsetzung eines obersten Reichsrathes, nach Andern wäre die sofortige Errichtung einer Pairskammer zu gewärtigen, ohne daß die Provinzial-Landtage früher einberufen würden.

\* In Folge kriegsministeriellen Erlasses vom 12. d. M. treten mit 1. November d. J. die Modifikationen in Leitung der Militär-Administration mit Rücksicht auf die bestehende Armeec-Eintheilung ins Leben. In dieser Beziehung sind dem Kriegsministerium unmittelbar untergeordnet: a) Das 1. Armeekommando mit dem Landes-Militär-Kommando 1. zu Wien (Militärkommando in Linz und Festungs-Kommando in Salzburg) 2. Graz, mit dem Militär-Kommanden in Laibach und Innsbruck, 3. Brünn, mit dem Militärkommando in Troppau und 4. zu Prag. b) Das 2. Armeekommando, mit dem Landes-Militär-Kommando zu Verona und den Militär-Kommanden in Mailand, Triest und Laibach. c) Das 3. Armeekommando, mit dem Landes-Militär-Kommando zu Ofen und den Militär-Kommanden zu Preßburg, Kaschau, Großwardein, Dedenburg. d) Das 4. Armeekommando, mit dem Landes-Militär-Kommando zu Lemberg und den Militär-Kommanden zu Krakau und Czernowitz. e) Das Landes-Militär-Kommando zu Hermannstadt. f) Jenes zu Temesvár, mit dem Interims-Militär-Kommando zu Semlin und g) das kroatisch-slavonisch-dalmatische Militär- und Zivil-Gouvernement, mit den Landes-Militär-Kommanden in Agram und Zara. Jedem Militär-Kommando wird zur Besorgung der Dienstesangelegenheiten beigegeben: für das rein militärische ein Hauptmann oder Subaltern-Offizier, für das ökonomische ein Ober- oder Feldkriegs-Kommissär zugleich Kanzleidirektor, für die Verpflegsgeschäfte ein Verpflegsbeamter, für die Justiz ein Garnisons-Auditor und endlich ein im betreffenden Orte stationirter Stabs- oder Regimentsarzt.

## Ausland.

**Berlin,** 18. Oktober. Der demnächst den Kammern vorzulegende Gesetzesentwurf, die Verantwortlichkeit der Minister betreffend, ist im Staats-Ministerium vollendet, und umfaßt drei Abschnitte, und zwar: die Bestimmungen über die strafrechtliche Verantwortlichkeit der Minister und die Strafen, das Verfahren der Kammern bei Anklagen, endlich das gerichtliche Verfahren vor dem Ober-Tribunal. Der russische Kaiser ist in Warschau angelangt, im Gefolge desselben befindet sich Graf Orloff.

**Stuttgart,** 13. Oktober. Von glaubwürdiger und sonst gutunterrichteter Seite kommt uns die wichtige Nachricht zu, die Ausgleichung der Differenzen zwischen den beiden deutschen Großmächten in der deutschen Frage stehe ganz nahe bevor, und bereits sei eine Verständigung über die Beendigung der kurheffischen Wirren in der Weise erfolgt, daß Hassenpflug

als Min-  
ter nach  
destage  
tung in  
nothwend  
geschehen  
deutschla  
kleines S  
Ebenso m  
Bregenz  
Kass  
nicht aus  
\*\* 10  
vorzubere  
mit dem  
lassen, od  
men soll,  
wißheit.  
\*\* 10

welcher  
rufen. J  
Beamten  
\*\* 10

vorüber.  
war das  
\*\* 10

pen-Korp  
stige Vor  
Wilt  
schall, we  
anging un  
Entschluß  
mandeur

Wsch  
Kriegsful  
Sam  
nern und  
Mara  
mung ver

Pari  
geren des  
folge hat  
trogen, m  
schaffen su  
ihre Justiz  
Manifesta

Nr. 134.

Zum „C  
Schönburg,  
Mündel, f.  
Lewinsky, f.  
Fischer, Fri  
Hopfgarten  
Alois Paest  
Sterfa-Sul  
August Pitt  
Hr. Peter A  
England. —  
aus Galtzie  
Verpflegs-  
Oberarzt, a  
Neusatz, H  
Hauptmann  
Sektionsrat

Zum „A  
Nichte, Pri  
Joseph Gol  
Lederer, Ka  
Stark Mayer  
f. k. Oberlie

Zum „B  
Dochter, B  
ventura, Ka  
Beamter, v  
meister, von  
amter. —  
von Purgsta  
Schweiz. —  
Hr. L. Hesse  
Ezilágyi L.  
Fistal. —  
Zum „D  
Hr. Steph.  
Hr. S. Hau

als Minister entlassen werde, aber vorerst noch eine Zeit lang als Gesandter nach Frankfurt komme, bis Preußen mit der ganzen Union am Bundestage theilnehme. Werde trotz Hassenpflugs Entlassung eine Einschreitung in Kurhessen zur Wiederherstellung der landesherrlichen Autorität nothwendig, so solle diese gemeinschaftlich von Oesterreich und Preußen geschehen. Auch ist davon die Rede, daß Preußen seine Truppen aus Süddeutschland bis auf einen Theil der Besatzung von Kastatt und ein ganz kleines Korps in den hohenzollern'schen Fürstenthümern ganz zurückziehe. Ebenso werde in Balde eine Veröffentlichung in Folge der Konferenzen in Bregenz erfolgen.

**Kassel, 17. Oktober.** Die Bürgergarde wird bei einem großen Allarm nicht ausrücken. Haynau ist heute wieder bei der Parade erschienen.

\*\* 16. Oktober. Herr Haynau scheint sich auf einen schweren Gang vorzubereiten; er hat bereits das Abendmahl genommen. Ob es ein Duell mit dem General v. Urff ist, der ihn wegen einer Beleidigung hat fordern lassen, oder ob es wirklich jetzt mit Gewaltmaßregeln seinen Anfang nehmen soll, darüber befinden wir uns hier noch in der peinlichsten Unge- wissheit.

\*\* 18. Oktober. Die Ministerkrisis ist noch nicht beendet. Elvers, welcher bereits hier zurückgekehrt, ward nochmals nach Wilhelmsbad be- rufen. Inzwischen ist Schöffler dort gewesen. Die Militärverwaltungs- Beamten werden fortwährend versetzt.

\*\* 16. Oktober. Nach dem Frankfurter Journal ist die Minister-Krises vorüber. Elvers Vorschläge wurden verworfen. Die Grundlage derselben war das Aufheben der großdeutschen Politik.

\*\* 16. Okt. Eine Ordre bestimmt den Sammelplatz eines jeden Trup- pen-Korps auf welchem sie sich bei Alarmirung zu verfügen haben. Son- stige Vorsichts-Maßregeln bei Tumulten werden angeordnet.

**Wilhelmsbad, 13. Oktober.** Der Kommandeur der Garde, v. Mars- schall, welcher seinen Offizieren muthig mit seinem Entlassungsgesuch vor- anging und trotz eines eigenhändigen Schreibens des Kurfürsten bei seinem Entschlusse beharrte, ist ungeachtet seines Entlassungsgesuches, als Kom- mandeur des Leibgarderegiments nach Kassel versetzt.

**Alschaffenburg, 17. Oktober.** Das zweite Armeekorps ist auf Kriegsfuß gesetzt und wird marschfertig gehalten.

**Hamburg, 17. Oktober.** Gefechte zwischen den Schleswig-Holstei- nern und den Dänen scheinen vorbereitet zu werden.

**Marau, 15. Oktober.** Die neue Verfassung wurde durch Volksabstim- mung verworfen.

**Paris.** Es scheint, daß die allzueifrige Partei im Elysee von der klü- geren des Dix-Dezembre zurückgedrängt wurde. Nachrichten vom 14. zu- folge hat man im Elysee beschlossen, der National-Versammlung nicht zu tro- gen, man wird nachgeben, unterhandeln, und sich eine Majorität zu ver- schaffen suchen, welche zu einer einfachen Verlängerung der Präsidentschaft ihre Zustimmung gab. Man wird keine Revue mehr und keine von den Manifestationen veranstalten, welche die Vertagungs-Kommission in Alarm

bringen könnte. Die Spannung zwischen Changarnier und d'Hautpoul ist größer als je, und man zweifelt nicht, daß d'Hautpoul aus dem Ministe- rium wird austreten müssen; man spricht auch von einer Auflösung der Gesellschaft des Dix-Dezembre. Persigny ist nach Berlin gereist; das Bul- letin de Paris meint, der Zweck dieser Reise sei ein Bündniß mit Preußen.

\*\* 16. Okt. Schleswig-Holstein betreffende Depeschen sind nach Pe- tersburg expedirt worden. Die Vertagungs-Kommission hat eine Sitzung gehalten. Mehrere Repräsentanten begehren Einberufung der Legislative. Labitte ist als Kandidat für das Nord-Departement aufgetreten. Reg- nault ist als Nachfolger Hauptpouls für das Gouvernement von Algier ernannt worden. Das Gerücht der Abdankung des belgischen Königs ist falsch.

\*\* 17. Oktober. Die „Morning Post“ erklärt die Nachricht, als habe Thiers und die Herzogin von Orleans sich für die Verlängerung der Prä- sidentschaft ausgesprochen, für falsch.

**Turin.** Bis zur Eröffnung des Parlamentes wird das Ministerium den Streit mit Rom hinauszuziehen; es will sich nämlich erst über die Gesin- nung der Deputirten unterrichten, sobald es der Zustimmung letzterer sicher ist, wird Pinelli, welcher zur Kammereröffnung hieher kommen wird, mit definitiven Instruktionen nach Rom zurückkehren. Sollte der Papst die neuen Anträge Pinelli's zurückweisen, so wird im Laufe des Winters sicher ein Gesetz erlassen werden, durch welches alles Kirchengut mit Beschlag belegt und sämtliche Klöster aufgehoben werden.

\*\* 14. Okt. Der Divisionsrath von Nouvo beantragt Aufhebung der geistlichen Korporationen und Verringerung der Bisthümer auf der Insel Sardinien.

\*\* Mitteltst kön. Dekrets wird die Marine dem Handels-Ministerium einverleibt. Gerüchtweise begehrt Graf Cavour eine Vertagung des Par- lamentes um zwanzig Tage, muthmaßlich, um zur Vollendung oder Mo- difizierung der Finanz-Vorlagen Zeit zu gewinnen.

**Rom, 13. Okt.** Ein apostolisches Breve führt die Hierarchie der ka- tholischen Bischöfe in England wieder ein.

**Livorno, 14. Oktober.** Der Großherzog bewilligt die Errichtung einer Börse, und behält sich die Sanktionirung der Statuten vor. Orga- nisirte Räuberbanden durchstreifen das römische Gebiet.

**Feuilleton.**

+ Von dem Konversations-Lexikon von Brockhaus erscheint jetzt eine zehnte Auflage mit bedeutenden Erweiterungen und Rücksichtnahme auf die verfloffenen zwei Jahre. Bis Ende 1853 soll diese in 15 Bänden oder 120 Heften (zu 5 Sgr., also das ganze Werk zu 20 Thln. Ort.) erschei- nende Auflage beendet sein.

+ In München ist am 7. d. M. der ausgezeichnete Maler Karl Schorn im 47. Lebensjahre gestorben.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

**Fremden-Liste.**

Angekommen im Gasthose:

Zum „**Erzherzog Stephan**“ Hr. Alfred Graf Schönburg, k. k. Lieutenant, von Czegleth. — Hr. Jos. Mündel, k. k. Oberinspektor, von Wien. — Hr. C. von Lewinsky, k. k. Hauptmann, aus Galizien. — Hr. Jos. Fischer, Früchtenhändler, von Raab. — Hr. Baron von Hopfgarten, k. k. Oberlieutenant, aus Sachsen. — Hr. Alois Pacskady, Gutsbesitzer, aus Ungarn. — Hr. Alex. Sterka-Sulner, Geistlicher, aus Siebenbürgen. — Hr. August Hirsch, k. k. Gen.-Mittlstr. von Großwardein. Hr. Peter H. Bird, Hr. W. St. Bagg, Rentier, aus England. — Hr. Baron Kriegshaber, k. k. Rittmeister, aus Galizien. Hr. Alois Praschek, k. k. Militär-Verpflegs-Assistent, aus Brünn. — Hr. Dr. Joh. Kotik, Oberarzt, aus Böhmen. — Hr. Joh. Grozdanovics, aus Neufaz, Handelsmann. — Fräul. Albertine Wagner, Hauptmannstochter, aus Ungarn. — Hr. Adalb. Schmid, Effizionsrath, aus Schlesien.

Zum „**König von Ungarn**“ Hr. Franz Mettis f. Nichter, Privatier, von Gran. — Hr. Jos. Sauer, Hr. Joseph Gold, Kaufleute, von Loris. — Hr. Hermann Leberer, Kaufmann, von Wien. — Hr. Joh. Falk, Hr. Karl Mayer, Kaufleute, von Raab. — Hr. v. Pertel, k. k. Oberlieuten., von Gyöngyös.

Zum „**Jägerhorn**“ Hr. Remesch Alon f. Frau u. Tochter, Beamter, von Czaslau. — Hr. S. D. Bona-ventura, Kaufmann, von Bukarest. — Hr. Franz Ant., Beamter, von Erlau. — Hr. Jar Stephan, k. k. Post- meister, von Weissenburg. — Hr. Carl v. Ros, k. k. Be- amter. — Hr. Engelbert Schaller, Viktualienhändler, von Purgstall. — Hr. Ludw. Gilb, Privatier, aus der Schweiz. — Hr. Heinrich Bilanyi, Advokat, von Arad. Hr. L. Helfert, Mode-Fabrikant, aus Mähren. — Hr. Szilagyil, Grundherr, von Darvid. — Hr. P. Moriz, Fiskal. — Hr. Gamela Franz, Beamter, vor Eslegg.

Zum „**Tiger**“ Gräfin Almasy, von Gyöngyös. — Hr. Steph. J. v. Zeggy, Kaufm., von Pancsova. — Hr. J. Haupt, Candidat, der Theologie. — Hr. Ludw.

Bed, von Horzig in Böhmen. — Hr. J. Pekar, Kauf- mann, von Rosenau.

Zu den „**2 goldenen Löwen**“ Hr. Kolaschek J., k. k. Wachtmeister, von Josephstadt. — Hr. Basil Anó, Blutigelhändler, aus Frankreich. — Hr. Hegyessy Paul, Hr. Pifeth, Stephan, Hr. Csemo Karl, Studierende, v. Gran. — Hr. Eptermuth M., k. k. Oberlieutenant, von Prag. — Hr. Schmidl Jos., k. k. Cadet, von Prag.

Zu den „**2 ungar. Kronen**“ Hr. Peterdi Gabr., Advokat, von Weissenburg.

**Tags- und Erinnerungskalendar.**

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
21. Oktober	Ursula	Ursula	9. Okt. Jakob
22. "	Kordula	Kordula	10. " Eulamp.
21. Oktob. 1848.	Subventionsbestimmungen bezüglich der Urbarialentschädigungen.		

**Course an der Wiener Börse, 18. Oktob.**

50/0 Metalliques	94 1/2	Nordbahn-Aktien	108 7/8
4 1/2 %	82 7/8	Gloggnitzer	116
Bankaktien	158	J. Epterb. 40 fl. L.	64 1/2
Loose v. 1839	117	F. Windischgrätz	19 1/4
D. Dampfsch.-A.	520	Gr. Reglewich	9 1/2
Pester Kettenbr.	—		
Hamburg 2. M.	176	Kais. Dukaten	25 1/4 %
London 3 M.	11.51	Russ. Imperiale	9.42
Paris 2 M.	141 3/4	Silber	18 7/8 %
Triest 3 M.	—		

**Fahrten der Dampfboote im Oktober.**

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.  
 " " Semlin: jeden Montag und Freitag  
 " " Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag  
 Abfahrt um 6 Uhr Morgens.

**National-Theater:**

**Ármány és szerelem.**

Szomorujáték 5 felv. Irta Schiller. Ford. Szenvey.

**Deutsches Theater in Pest.**

**Tom Pouce's**

Pantomimen-Künstler-Gesellschaft.

Diesem geht vor:

**Der gerade Weg ist der beste.**

Lustspiel in 1 Akt von Kogebue.

**K. Stadt-Theater in Ofen.**

**Optische Kunstvorstellung**

des Hrn. Bawinger, in 3 Abtheilungen.

Diesem geht vor:

**Das Tagebuch.**

Lustspiel in 2 Akten von Bauernfeld.

**Leihbibliothek.**

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Batzner- gasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

**Wasserstand der Donau am 21. Oktob.**

8 Schuh 2 Zoll 0 Linien ober Null.

### Haus-Verkauf.

In Ofen, Landstraße, ist das Haus Nr. 22 — vorzüglich für Gewerbsleute geeignet — aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Hauseigentümerin daselbst. 430 — (1, 3)

### (411) Anzeige. (3, 3)

Von Seite des Kalocser Domkapitels werden hiemit alle diejenigen, welche Fundationalgelder auf Zinsen aufgenommen, mit den Interessen rückständig sind, bis letzten Dezember 1850, diese zu entrichten aufgefordert. Wibrigensfalls werden die aufgenommenen Kapitalien als aufgefündigt betrachtet.

### Verpachtungs-Anzeige.

Von Seite der Kalocsaer Domkapitelherrschaft wird hiemit bekannt gemacht, daß am 25. November 1850 die im Pester Komitat liegende und mit Wirtschaftsgebäuden versehene Pusta Acs, aus 4000 Joch bestehend, vom 1. Jänner 1851, auf drei nacheinander folgende Jahre im Wege der Licitation dem Meistbietenden, mit gehörigem Kneigeld versehen, hintangegeben wird. Auf dieser Pusta befindet sich auch eine größere Quantität Heu zu verkaufen. 412 — (3, 3)

### Als Lehrling

wird ein Knabe aus gutem Hause in die Weißwaarenhandlung „zum Auge Gottes“ am Rathhausplatz aufzunehmen gesucht. 408 — (3, 3)

### Regalien-Verpachtung.

Am 21. Oktober d. J. werden in der hochgräf. Sándor'schen Herrschaft Biaer Amts-Kanzlei mittelst öffentlicher Versteigerung nachstehende Regal-Beneficien in Pacht gegeben, u. z.:

1. Vom 1. Jänner 1851 auf drei nacheinanderfolgende Jahre:
  - a) Das Biaer Gasthaus mit eigenem Wein- und Bierbranntrecht, versehen mit 3 Gastzimmern und Stallungen auf 20 Pferde.
  - b) Das auf der Fleischbaderstraße befindliche sogenannte Sontakebeer-Wirtschaftshaus mit eigenem Wein-, Bier- u. Branntweinsbranntrecht nebst 4 3/4 Joch Feld- und 5 3/4 Joch Wiesenbenützung.
  - c) Das in der Pusta Both befindliche Wirtschaftshaus mit eigenem Wein-, Bier- u. Branntweinsbranntrecht, sammt Ausübung des Fleischschrotungs- und Gewölbrechtes, nebst 2 Joch Feld und 2 1/4 Joch Wiesenbenützung.
2. Vom 1. Jänner 1851 auf sechs nacheinander folgende Jahre:
  - a) Die Biaer Landmühle auf 2 Gänge, nebst 4 1/2 Joch Feldbenützung.

B in Inspektorate. 401 — (3, 3)

Es werden bei vollkommener Pupillar-Sicherheit  
**fl. 6000 bis 10000**  
gesucht. C. P. Kramer im Merkantil-Casino gibt darüber Auskunft. 428 — (1)

### Obstbäume-Verkauf.

In dem außer der Tabaner Linie liegenden Palatinal-Garten sind die edelsten Sorten Obstbäume und Gesträucher zu haben. 416 — (2, 3)

### Die Braunschweiger Geldverlosung

von der Landes-Regierung garantiert, beginnt am 24. Oktober und endigt am 8. November d. J. Hauptgewinne fl. 87,500, fl. 52,500, fl. 35,000, fl. 17,500 etc. etc. — Lose à fl. 56 C.M., 1/2-Lose à fl. 28 C.M., 1/4-Lose à fl. 14 C.M., 1/8-Lose à 7 fl. C.M. sind gegen Einfindung des Betrages in Banknoten bei dem unterzeichneten Großhandlungshause zu beziehen. — Verlosungsplan, so wie seiner Zeit die amtliche Ziehungsliste gratis.  
**Moriz Stiebel Söhne,**  
Banquiers in Frankfurt a. M. 400 — (4, 4)

Nachdem die Generalversammlung der Aktionäre der ungar. Kommerzialbank am 29. September l. J. die in Antrag gebrachte Auflösung dieses Institutes vereinehend entschieden, vielmehr die Direktion beauftragt hat, alle zulässigen Mittel und Wege mit erneuertem Bestreben einzuschlagen, um die ungar. Kommerzialbank neuerdings zu dem vor den politischen Ereignissen bereits errungenen Gedeihen und Aufblühen zu bringen; so beehrt sich die Bankdirektion, das verehrte Publikum hiervon in Kenntniß zu setzen, mit dem, daß die ungar. Kommerzialbank fortan die bisherigen Geschäfte mit dem regsten Eifer betreiben, namentlich auch Gelder annehmen wird, für welche sie, wenn dieselben über 15 Tage bei ihr belassen werden, vom Tage der Einlage bis zum Erhebungstage 4% Zinsen zu zahlen, und welche sie in kürzester Zeitfrist — bei Summen bis circa 2000 fl. auf jedesmaliges Verlangen — sammt den aufgelaufenen Zinsen zurück zu erstatten bereit ist; welche Einrichtung dem Geldeinleger außerdem, daß sein Geld in sichere Verwahrung gekommen ist, den Gewinn von 4% Zinsen, und den großen Vortheil gewährt, daß er darüber in der kürzesten Zeit, meistens zu jeder Stunde verfügen kann. Ebenso werden Gelder auf Gold und Silber, dem Verderben nicht unterworfenen Produkte und Waaren wie auf Staatspapiere mit 5% Zinsen Abzug dargeliehen.  
Pest, am 14. Oktober 1850.

Von der Direktion der Pester ungar. Kommerzialbank.  
**Havas m. p.** Präsident. 418 — (2, 3)

Im Verlage von J. G. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Pest durch

### Hermann Geibel:

**Barth, Dr. A., der Grundbegriff der rechtlichen Theilung.** Gr. 8., geh. Preis 22 fr. C.M.

**Sporischil, J., Geschichte der Deutschen von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage.** Mit 1 Stahlstiche und mehr als 100 Holzschnitten. Erster und zweiter Band (1—16tes Heft.) Lex. 8. Belimp. Preis 7 fl. 12 fr. C.M.

Wenn je eine Zeit ernste Mahnung an die Vergangenheit bedürfte, so ist es die unsrige, in welcher die ganze Verfassung, ja alle Geschicke des gemeinfamen deutschen Vaterlandes neu gestaltet werden sollen, leider aber jetzt im äußersten Grade bedroht sind. Es dürfte daher zu keiner Zeit das Erscheinen einer Geschichte der Deutschen so im rechten Augenblicke einretten, als das dieser Geschichte, in welcher zwar den Großthaten der Altvordern die gebührende lebendige Schilderung geworden, aber auch klar nachgewiesen ist, wie vom Anfange an, bis herab in die Gegenwart die Keime der Uneinigkeit ausgebildet und großgezogen worden sind. Es lehrt daher diese Geschichte der Deutschen in gleichem Grade wie Vermeiden, hält sich vom Vergöttern gleich fern wie vom Verfeuern, und darf daher ein Nationalwerk genannt werden, wie unsere Zeit es bedarf. 409 — (3, 3)

So eben ist erschienen und bei

**KARL EDELMANN,**  
Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15,  
so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

### Napoleon Csaszar élete

és az  
1792 - ki francia forradalom rövid vázlatja.  
Gr. 8. 2 starke Bände (57 Bogen). In Umschlag gebestet 4 fl. C. M.

### Am 15. November 1850.

Ziehung des Anlehens deutscher Fürsten:

Se k. S. Prinz v. Preußen, Herzog v. Nassau etc., mit Gewinnen von fl. 250000, 2,000, 18000, 16000, 14000 etc. Ein Los kostet fl. 1. 45 fr., 4 Lose fl. 5. 15 fr., 9 Lose fl. 10. 30 fr., 20 Lose fl. 21. 55 Lose fl. 52. 30 fr., 100 Lose fl. 87. 30 fr. — Pläne gratis bei

**J. Nachmann & Comp.**  
Banquiers in Mainz. 330 — (3, 4)

(341) Schon die Sechste Auflage! (7, 8)

So eben ist erschienen und bei  
**CARL EDELMANN,**  
Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen  
ist zu haben:

### Allgemeines geprüftes Pester Kochbuch.

Enthaltend:  
1200 Vorschriften für die bürgerliche Küche.  
Nebst einer Anweisung

zur geschmackvollen Garnirung und dem Anrichten der Speisen, so wie über das kunstgerechte Vorbereiten und Zerlegen der Braten und anderer Gerichte, dann 100 Vorschriften für Küche, Keller und Vorrathskammer.

Sechste Auflage.

8. In Umschlag steif gebunden. — Preis 1 fl. 36 fr. C. M.

### Eiserne, schön vergoldete oder feinfärbig lakirte Grabkreuze

und  
**Trauer-Monumente**  
zu allen Größen in verschiedenen Formen,  
mit und ohne Postamentstein,  
nebst der Aufstellung auf Verlangen, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen  
**Albert Dr. Forstinger,**  
Pest, Schlangengasse Nr. 422.  
394 — (7, 10)

### Damen-Mäntel,

Ueberwürfe und sonstige große u. kleine Damen-Anzüge, elegantester Art, sind in der großen Brückgasse, in der neu eröffneten Niederlage, im Baron Sina'schen Hause, in bonetter Auswahl zu haben. 427 — (1, 2)

(321) Bei (1, 3)

### Karl Edelmann,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

### Kosuth

und  
seine Bannerschaft.  
Silhouetten aus dem Nachmärz in Ungarn.

Von H. Ritter v. Levitschnigg.  
Gr. 8. Zwei starke Bände. Broschirt 3 fl.

### Die magyarische Revolution.

Kurzgefaßte Schilderung  
der jüngsten Zeitereignisse in  
Ungarn und Siebenbürgen.

Von einem Augenzeugen.  
Zweite verbesserte und mit neuen Anmerkungen vermehrte Auflage.  
8. 291 S. in Umschlag broschirt 1 fl. C. M.

### Die letzten Tage der magyarischen Revolution.

Enthüllung der Ereignisse  
in Ungarn und Siebenbürgen seit dem  
1. Juli 1849.

Unter Mitwirkung des Verfassers Alex. Szilagyi in's Deutsche übertragen.

Mit einem Anhange  
von 29 größtentheils noch unbekanntem Dokumenten aus den letzten  
Tagen der Revolution.

Gr. 8. 107 Seiten, gebestet 48 fr. C. M.